



Seit 2003 ist der in Quedlinburg geschäftsansässige Regionalverband Harz e. V. (RVH) Träger des 1.660 km² großen Naturparks Harz/Sachsen-Anhalt. Wienrode, seit 2010 Ortsteil der Stadt Blankenburg (Harz), liegt mit der gesamten Gemarkung im Naturpark. Eine Pflege- und Entwicklungskonzeption des Naturparks wird unter Ausnutzung von Fördermöglichkeiten und mit Beiträgen der Mitglieder und Fördermitglieder des RVH umgesetzt. Die Stadt Blankenburg (Harz) ist seit 2004 Fördermitglied im RVH.

Was ist ein Naturpark?

Der Verband Deutscher Naturparke beschreibt Naturparke als »*großräumige Kulturlandschaften von besonderer Eigenart und Schönheit*«. Wer wollte bestreiten, dass der Harz mit seinem Vorland dieser Beschreibung in höchstem Maße entspricht? Naturparke sind im Bundesnaturschutzgesetz verankert. Sie bestehen überwiegend aus Schutzgebieten, darunter Landschafts- und Naturschutzgebiete. Eingeschlossen sind aber auch naturschutzrechtlich ungeschützte Flächen, darunter Ortslagen. Deutschlandweit gibt es 104 Naturparke, fünf davon im UNESCO Global Geopark Harz · Braunschweiger Land · Ostfalen.

Was gibt es im Naturpark zu entdecken?

Der Anbau von Süßkirschen prägt in besonderer Weise das Bild der Umgebung von Wienrode. Die Obstbäume kommen mit dem lehmigen bis tonigen, geringmächtigen Boden auf den Schichtruppen zurecht. Das bewegte Relief schützt vor häufigen Ernteaussfällen durch Spätfröste während der Kirschblüte, denn kalte (schwerere) Luft kann hangabwärts fließen. Vogelkirschen, die wilden Verwandten der Herz- und Knorpelkirschen, kommen überall in naturnahen Laubwäldern des Harzrandes vor. Durch ihre weiße Blütenpracht sind sie im Frühjahr leicht zu erkennen. Im Harzvorland sind landwirtschaftlich genutzte Flächen ursprünglich durch Waldrodungen entstanden. Auf diese kulturelle Leistung der Menschen im Mittelalter deutet die zweite Silbe des Ortsnamens Wienrode.



Im Rahmen einer Schenkung wurde Wienrode 1139 erstmals urkundlich erwähnt, obwohl die Ansiedlung wesentlich älter sein dürfte. Davon jedenfalls zeugen Tonscherbenfunde (9.–11. Jh.) in der Langen Straße nahe des Silberbachs. Die Ausbreitung des Christentums hatte zahlreiche Klosterneugründungen zur Folge. Um deren Bedarf an Wein zu decken, wurden an Südhängen Weinberge und Weingärten angelegt. Mundartliche Flurnamen, die »Win« oder »Wien« tragen (plattdeutsch für Wein), deuten auf den früheren Weinanbau hin.



Kirschbaum-Plantage bei Wienrode
Cherry orchard near Wienrode

Bereits 2002 übernahm der Regionalverband Harz Verantwortung für Aufbau und Betrieb des Geoparks im 6.202 km² großen Südteil, der sich zwischen dem Großen Bruch nördlich des Huys bis zum Rand des Kyffhäusergebirges über die gesamte Breite des Harzes erstreckt. Ein Netzwerk verschiedener Akteure stellt sich der Herausforderung, die komplizierte Geologie des UNESCO Global Geoparks erlebbar und verständlich zu machen. Zu diesem Zweck wurde ein System von Landmarken und Geopunkten entwickelt.

Was ist ein Geopark?

Geoparks sind klar abgegrenzte Gebiete mit einer großen Dichte geologischer Phänomene. Letztere sind Geotope, die Einblicke gewähren in die Erdgeschichte und die Entwicklung der Landschaft. Geoparks dienen dem Schutz des geologischen Erbes sowie der Regionalentwicklung durch Förderung eines nachhaltigen Tourismus. Darüber hinaus hat jeder UNESCO-Geopark einen Bildungsauftrag zu erfüllen. Anfang 2021 existieren 169 UNESCO Global Geoparks in 44 Ländern der Welt. Alle vier Jahre haben sie sich der Prüfung zu unterziehen, ob die von der UNESCO verfolgten Ziele vor Ort erreicht werden.

Welche Gesteine prägen das Ortsbild?

Auf dem Sonnenberg sind die Zeugnisse eines Weinbaus in Steillage noch gut erkennbar. Die Steine jener Mauern, die die Trassierung auf dem Sonnenberg bilden, fallen vor allem durch ihre ungewöhnliche

Gestalt auf: Neben **Rogenstein** sind hier Stromatolithen, die sogenannten »Schüsselsteine«, verbaut. Beide Gesteine kommen im Sonnenberg natürlich vor und lassen sich auch in den Häusern von Wienrode wiederentdecken. Einwohner verbauten Rogenstein (oolithischer Kalkstein) u. a. in Mauern und Fundamenten. Zu erkennen ist der an seiner besonderen Textur. Diese erinnert an eine Ansammlung von Fischeiern.

Wann Weinbau bei Wienrode betrieben worden ist, lässt sich nicht genau belegen. Sicher ist, dass er am nördlichen Harzrand ab Mitte des 11. Jh. verbreitet war. Vielerorts führte allerdings schon die im Verlauf des 14. Jh. einsetzende Kleine Eiszeit zur Aufgabe des Weinbaus. Mancherorts am Nordharzrand lässt sich Weinbau bis ins 17. Jh. nachweisen. Weinberge gab es in der näheren Umgebung auch bei Börnecke (urkundlich belegt 1153), bei Cattenstedt, Helungen, Heimbürg und Michaelstein (nachweislich 1210). Wienrode und der untere Sonnenberg gehörten im 13. Jh. zu den Gütern der Grafschaft Blankenburg. Der obere Sonnenberg hingegen verblieb in sakraler Hand.



Zeugnisse des Weinbaus auf dem Sonnenberg bei Wienrode
Evidence of viticulture on Sonnenberg Hill near Wienrode

 Steles like this can be found in many locations throughout the Geopark Harz · Braunschweiger Land · Ostfalen. They are an expression of the pride felt at the park's recognition in 2015 as a UNESCO Global Geopark. The Regionalverband Harz has erected the steles in towns and villages in the Geopark since that time. They are intended to provide local inhabitants with the opportunity to identify more strongly with the content and aims of their Geopark. Many of the facades and walls of the

buildings in Wienrode are made of oolitic limestone. This limestone was formed during the Triassic and belongs to the Lower Buntsandstein unit. To the east of Wienrode the remains of walls are evidence of past viticulture on steeply sloping parts of Sonnenberg Hill (probably 12th century). Today, orcharding dominates (sweet cherries). The varied relief helps protect against frost, as cold air can rapidly flow down into the valleys.

